

Gustav-Heinemann-Gymnasium der Stadt Dinslaken

Schulinterner Lehrplan

Gymnasium – Sekundarstufe II

Erdkunde

(Stand: Februar 2024)

Inhalt

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
1.1 Fachliche Bezüge zum Leitbild unserer Schule	4
1.2 Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds	5
2 Entscheidungen zum Unterricht	6
2.1 Unterrichtsvorhaben	6
2.2 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben	8
2.2.1 Einführungsphase	8
2.2.2 Qualifikationsphase	16
3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	31
3.1 Überfachliche Grundsätze	31
3.2 Fachliche Grundsätze	31
4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	32
4.1 Verbindliche Instrumente	32
4.1.1 Klausuren	32
4.1.2 Facharbeiten	36
4.2 Instrumente für die Beurteilung der Sonstigen Mitarbeit	33
4.2.1 Übergeordnete Kriterien	33
4.2.2 Konkretisierte Kriterien	33
4.2.2.1 Kriterien für die Überprüfung und Bewertung der Klausuren	33
4.2.2.2 Kriterien für die Überprüfung und Bewertung von Facharbeiten	34
4.2.2.3 Kriterien für die Überprüfung der Sonstigen Mitarbeit	34
4.3 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung	35
5 Lehr- und Lernmittel	35
6 Entscheidungen zu fach- und unterrichtübergreifenden Fragen	36
6.1 Anbindung an das Schulprogramm	36
6.2 Fortbildungskonzept	36
7 Qualitätssicherung und Evaluation	37

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Gustav-Heinemann-Gymnasium liegt in Hiesfeld, einem Stadtteil von Dinslaken. In der Sekundarstufe II haben die Kurse durchschnittlich zwischen 20 und 25 Schülerinnen und Schüler. In der Einführungsphase werden Grundkurse angeboten, in der Qualifikationsphase wird das Fach Erdkunde regelmäßig auf Grundkursniveau unterrichtet, bei Bedarf wird auch ein Leistungskurs angeboten.

Wir sind eine Schule, die ihren Schülerinnen/Schülern Ziele und Grenzen aufzeigt, sie fördert und fordert und damit zu kritischen, mündigen Menschen erzieht, die in der Lage sind, ihr Tun zu reflektieren, tolerant zu sein, Recht von Unrecht zu unterscheiden und für die ein respektvoller, geordneter Umgang von Mensch und Tier, Natur und dem Eigentum anderer eine Selbstverständlichkeit ist. Die Voraussetzung dafür, diese Ziele verwirklichen und ihre Verwirklichung überprüfen zu können, ist eine dauerhafte Einigung über die - ausdrücklich oder unausdrücklich - genannten Werte und Grundsätze. Diese Einigung drückt sich darin aus, dass Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern und Schulleitung die ihnen zukommenden Aufgaben bereitwillig erfüllen und so zu einem förderlichen und respektvollen Schulleben beitragen.

Ziel der Arbeit der Fachkonferenz Geographie ist die Vermittlung einer nachhaltig und ganzheitlich verstandenen raumbezogenen Handlungskompetenz angesichts der globalen Herausforderungen und Wandlungen, die sich im 21. Jahrhundert immer stärker sichtbar werden. Dieser Sichtweise entsprechend stehen Lernprozesse für die Fachkonferenz im Vordergrund, die über die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Themen und unter Berücksichtigung der ökologischen, ökonomischen, sozialen, kulturellen und politischen Dimensionen und deren Vernetzungen bei diesen Kompetenzen zur verantwortungsvollen Mitgestaltung zukunftsfähiger Prozesse entwickeln können (Leitlinie Bildung für nachhaltige Entwicklung. Schule in NRW Nr.9052. Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.). 1.Auflage 2019, S.16-17).

Die Vermittlung raumbezogener Handlungskompetenz soll insbesondere durch Unterrichtsbeispiele aus dem Nahraum, Lernen vor Ort, das Aufgreifen aktueller Fallbeispiele aus der Medienberichterstattung und den Einsatz moderner Medien unterstützt werden. Formen des kooperativen Lernens sind als besonders wirksame Arbeits- und Lernform im Fach Geographie verankert. Gleichzeitig wird insbesondere die Förderung von Lernkompetenz in allen Unterrichtsvorhaben explizit berücksichtigt.

Die Fachgruppe besteht zurzeit aus drei Fachlehrkräften. Alle drei sind dabei jeweils für die Gestaltung der Unterrichtsvorhaben verantwortlich und stehen im regen Austausch miteinander. Die Schülerzahl pendelt zwischen 500 und 600 Schülern. Das Gymnasium ist in der Sekundarstufe I in der Regel dreizügig.

Für das Fach Geographie stehen mehrere Computerräume zur Verfügung, die regelmäßig gebucht werden können. Jeder Kurs hat einen Klassensatz mit Schulbüchern zur Verfügung und jede Schülerin/jeder Schüler einer Lerngruppe einen Atlas der gleichen Auflage zur Verfügung.

1.1 Fachliche Bezüge zum Leitbild unserer Schule

Zu den Leitzielen unserer schulischen Arbeit gehört die Erziehung zu Toleranz und Weltoffenheit, weil angesichts zunehmender Globalisierung die Erziehung und Bildung auf eine globale Verantwortung für alle hinarbeiten müssen. Dementsprechend gehört es zu den Standards unserer schulischen Arbeit, die Schülerinnen und Schüler zu einem verantwortlichen Handeln im Einklang mit der Natur und einem nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen der Welt zu erziehen (vgl. Schulprogramm).

Eines der Kernanliegen unserer Schule ist es, unsere Schülerinnen und Schüler auf ein Leben als ökologisch bewusste und nachhaltig agierende Bürgerinnen und Bürger in einer globalisierten Welt vorzubereiten. Zentrale Zielsetzungen sind die Entwicklung und Vertiefung eines nachhaltigen Bewusstseins und die Vermittlung von Kompetenzen, die diese Zielsetzung unterstützen. Zur deren Verwirklichung werden vielfältige Bezüge zu Umweltthemen als fester Bestandteil in den Unterricht und in das Schulleben integriert. In diesem Rahmen leistet das Fach Erdkunde einen wichtigen Beitrag. Denn ein ganzheitliches Verständnis physisch-geographischer und anthropogeographischer räumlicher Strukturen und Prozesse ermöglicht es, die Grenzen der menschlichen Handlungsspielräume und der Tragfähigkeit von Räumen bewusst zu machen und zu reflektieren.

So nimmt das Fach Erdkunde im Interesse nachfolgender Generationen aktiv die Erklärung der Vereinten Nationen von Rio de Janeiro aus dem Jahr 1992 und des Nationalen Aktionsplans Agenda 21 hinsichtlich einer Bildung für nachhaltige Entwicklung mit hinein in den vorliegenden schulinternen Kernlehrplan mit dem Ziel auf die dringenden Zukunftsfragen der Menschheit und Verhaltensregeln für den Einzelnen gemeinsam mit Schüler*Innen, Lehrer*Innen und Eltern Antworten zu suchen. So werden die 17 Ziele der Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung jeweils an die Unterrichtsinhalte der einzelnen Jahrgangsstufen angebunden.



Die übergeordnete Aufgabe des Faches Erdkunde ist die Vermittlung einer raumbezogenen Handlungskompetenz, also die Fähigkeit, bewusst an der Entwicklung, Gestaltung und Bewahrung der (fern)räumlichen Lebenswirklichkeit mitzuarbeiten. Das schulische Umfeld bietet vielfältige Möglichkeiten, diese Kompetenz an konkrete Lebens- und Handlungskontexte anzubinden. Deshalb sollen Unterrichtsbeispiele aus dem städtisch geprägten Nahraum sowie außerschulische Lernorte genutzt werden.

1.2 Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Das in der Regel dreizügige Gustav-Heinemann-Gymnasium mit Schülerzahlen zwischen 500 und 600 Schülern und ca. 50 Lehrpersonen hat einen MINT-Schwerpunkt. In der Jahrgangsstufe 5 stehen für das Fach Erdkunde zwei Wochenstunden pro Halbjahr zur Verfügung, in den Jahrgangsstufen 7, 8 und 9 jeweils eine Stunde. Das Fach Erdkunde wird derzeit von drei Fachkolleg*Innen unterrichtet.

Der Erdkundeunterricht der Sekundarstufe I findet im Klassenraum statt. Für den Unterricht aller Lerngruppen und Fächer sind zwei Computerräume vorhanden, die regelmäßig gebucht werden können. Den Klassen stehen Schulbücher und Atlanten zur Verfügung. Zudem unterstützen digitale Medien den Unterricht.

2 Entscheidungen zum Unterricht

Die spezifische Bedeutung des Geographieunterrichts liegt in der Erfassung des Raumes als Rahmenbedingung menschlichen Lebens. Der Geographieunterricht befähigt die Schülerinnen und Schüler, jene raumbundenen Strukturen und Prozesse zu verstehen, in denen sich naturgeographische, ökologische, politische, wirtschaftliche und soziale Gegebenheiten und Zusammenhängen zu einem Gefüge vereinen, welches den Menschen als räumlich geprägte Lebenswirklichkeit begegnet. Diese räumlichen Strukturen und Prozesse zu verstehen ist notwendig, um zur Bewältigung der Herausforderungen des 21. Jahrhunderts einen sachgemessenen Beitrag zu leisten, damit

- „die natürlichen Lebensgrundlagen für Folgegenerationen durch sozial, ökonomisch und ökologisch verträgliches Handeln nachhaltig gesichert,
- die Chancen und Risiken, die mit der zunehmenden Globalisierung, aber auch der Regionalisierung verbunden sind, erfasst,
- durch verantwortungsbewusstes Leben die weltweiten Disparitäten verringert und zukunftsfähige Lebensverhältnisse geschaffen sowie durch interkulturelles Verständnis Wege zu einem friedlichen Miteinander im Sinne globaler Nachbarschaft ermöglicht werden.“ (Ministerium für Schule und Weiterbildung (Hg.) (2019), Kernlehrplan für die Sekundarstufe I Gymnasium in Nordrhein-Westfalen, Erdkunde, G9, Düsseldorf, S.9ff.)

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß des Fachkonferenzbeschlusses verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten.

Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen, aktuelle Themen bzw. die

Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Exkursionen, Jahrgangsstufenfahrten, o.Ä.) belässt.

Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Der Lehrplan Geographie Sekundarstufe II. Gymnasium/ Gesamtschule versteht sich ebenso wie der Kernlehrplan der Sekundarstufe I als nachhaltig. Er zielt auf ein ganzheitlich und systemisches Verständnis derjenigen räumlichen Strukturen und Prozesse ab, in denen nachhaltiges Wirtschaften und soziales und ökologisch verträgliches Handeln zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen, Chancen und Risiken der zunehmenden Globalisierung und Regionalisierung, dem Abbau von Disparitäten zur Schaffung zukunftsfähiger Lebensverhältnisse, interkulturelles Verständnis und die Grenzen der menschlichen Handlungsspielräume und die Tragfähigkeit von Räumen grundlegende Herausforderungen darstellen (LP, S.11). Ein ganzheitliches und systemisches Verstehen, die Reflexion und verantwortungsbewusste Überlegungen zu Lösungswegen zu den aufgeführten Herausforderungen im Sinne der Nachhaltigkeit bilden die Grundlage von Lernprozessen im Erdkundeunterricht.

Das Fach Erdkunde ist dem Bildungsschwerpunkt „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ und den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen in besonderer Weise verpflichtet (Leitlinie Bildung für nachhaltige Entwicklung. Schule in NRW Nr.9052. Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.). 1.Auflage 2019, S.28, Ministerium für Schule und Weiterbildung (Hg.) (2019).

In unterrichtlichen Lernprozessen des Erdkundeunterrichts in der Sekundarstufe II werden unterschiedliche Strukturen und Prozesse in ihrer systemischen Vernetztheit auf einen ausgesuchten Raum bezogen untersucht (Leitlinie Bildung, S.29), diese dabei multiperspektivisch betrachtet, Widersprüche, Unwägbarkeiten, Risiken, Zielkonflikte und persönliche Dilemmata berücksichtigt (Leitlinie BNE, S.26) und fünf verschiedene Dimensionen (Ökologie, Ökonomie, Soziales, Kultur, Politik) in ihrer Wechselwirkung einbezogen (Leitlinie BNE, S.16, Abb.1: Dimensionen nachhaltiger Entwicklung und ausgewählte Inhaltsaspekte) (Leitlinie BNE, S.29). Diese geforderten Kompetenzen für BNE-Lernprozesse sind in den Lehrplänen des Faches Erdkunde in umfassender Weise bereits verankert (Leitlinie BNE, S.29). Insofern ist der schulinterne Lehrplan als Ganzer nachhaltig gestaltet.

An die den einzelnen Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan zugrundeliegenden Inhaltsfelder werden die diesen entsprechenden „17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030“ angebunden (vgl. dazu die in Kapitel 1.1 abgebildete Agenda 2030 z.B. Agenda 2030 Ziel 1 *Keine Armut*). Die 17 Ziele der Agenda 2030 korrelieren mit dem oben beschriebenen Grundverständnis des Erdkundeunterrichts und dessen Erfordernissen (Leitlinie BNE, S.29) und visualisieren die stete Anbindung der in Kapitel 2.2 formulierten Entscheidungen für einen nachhaltig verstandenen Unterricht in den einzelnen Unterrichtsvorhaben. Die entsprechenden Ziele werden in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben ausgewiesen und sind durch den Hinweis „Agenda 2030“ erkennbar.

2.2 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben (UV)

2.2.1 Einführungsphase

UV 1: Zwischen Ökumene und Anökumene – Lebensräume des Menschen in unterschiedlichen Landschaftszonen

(Agenda 2030: Ziel 2 *Kein Hunger*, Ziel 6 *Sauberes Wasser und sanitäre Einrichtungen*, Ziel 13 *Maßnahmen zum Klimaschutz*, Ziel 14 *Leben unter Wasser*, Ziel 15 *Leben an Land*)

Inhaltsfelder: If 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Inhaltlicher Schwerpunkt: Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation sowie Möglichkeiten zu deren Nutzung als Lebensräume

Übergeordnete Kompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1, MKR 1.1-4)
- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2)
- analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3, MKR 2.2-4, MKR 5.1-2)
- arbeiten aus Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen heraus (MK4)
- stellen geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8, MKR 3.1-3, MKR 4.1-4)
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1, MKR 4.1-4)

konkretisierte Kompetenzen:

1.1 Landschaften und Landschaftszonen (S. 6 – 15)

- charakterisieren die Landschaftszonen der Erde anhand der Geofaktoren Klima und Vegetation

1.2 Tropischer Regenwald – Wirtschaften in einem komplexen Ökosystem (S. 16 – 23)

- stellen Gunst- und Ungunstfaktoren von Lebensräumen sowie Möglichkeiten zur Überwindung der Grenzen zwischen Ökumene und Anökumene dar
- bewerten die Eignung von Wirtschafts- und Siedlungsräumen anhand verschiedener Geofaktoren

1.3 Tropisch-subtropische Trockengebiete – Leben am Rand der Ökumene (S. 24 – 29)

- stellen Gunst- und Ungunstfaktoren von Lebensräumen sowie Möglichkeiten zur Überwindung der Grenzen zwischen Ökumene und Anökumene dar
- bewerten die Eignung von Wirtschafts- und Siedlungsräumen anhand verschiedener Geofaktoren

1.4 Rohstofferschließung in der borealen Nadelwaldzone (S. 30 – 35)

- stellen Gunst- und Ungunstfaktoren von Lebensräumen sowie Möglichkeiten zur Überwindung der Grenzen zwischen Ökumene und Anökumene dar
- bewerten die Eignung von Wirtschafts- und Siedlungsräumen anhand verschiedener Geofaktoren

1.5 Lebensraum Hochgebirge (S. 36 – 43)

- stellen Gunst- und Ungunstfaktoren von Lebensräumen sowie Möglichkeiten zur Überwindung der Grenzen zwischen Ökumene und Anökumene dar
- bewerten die Eignung von Wirtschafts- und Siedlungsräumen anhand verschiedener Geofaktoren

Zeitbedarf: ca. 12 Unterrichtsstunden

UV 2: Leben mit den endogenen Kräften der Erde – Potentiale und Risiken

(Agenda 2030: Ziel 2 *Kein Hunger*, Ziel 11 *Nachhaltige Städte und Gemeinden*, Ziel 13 *Maßnahmen zum Klimaschutz*, Ziel 14 *Leben unter Wasser*, Ziel 15 *Leben an Land*)

Inhaltsfeld 1: Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung

Inhaltlicher Schwerpunkt: Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse

Übergeordnete Kompetenzen:

- orientieren sich vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1, MKR 1.1-4)
- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2),
- analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3, MKR 2.2-4, MKR 5.1-2),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- stellen geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8, MKR 3.1-3, MKR 4.1-4),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2),

Konkretisierte Kompetenzen:

2.1 Vom Naturereignis zur Katastrophe (S. 46 – 49)

- beurteilen das Gefährdungspotenzial von Naturereignissen für die Wirtschafts- und Siedlungsbedingungen der betroffenen Räume unter Berücksichtigung der Besiedlungsdichte,

2.2 Vulkane – Gefahren aus dem Erdinnern (S. 50 -59)

- erklären die Entstehung und Verbreitung von Vulkanismus als Ergebnis von naturgeographischen Bedingungen,
- beurteilen das Gefährdungspotenzial von Vulkanausbrüchen für die Wirtschafts- und Siedlungsbedingungen der betroffenen Räume unter Berücksichtigung der Besiedlungsdichte,

2.3 Erdbeben – die unberechenbare Gefahr (S. 60 – 63)

- erklären die Entstehung und Verbreitung von Erdbeben als Ergebnis von naturgeographischen Bedingungen,
- beurteilen das Gefährdungspotenzial von Erdbeben für die Wirtschafts- und Siedlungsbedingungen der betroffenen Räume unter Berücksichtigung der Besiedlungsdichte,

2.4 Tsunami – Gefahr vom Meer (S. 64 – 67)

- erklären die Entstehung und Verbreitung von Erdbeben als Ergebnis von naturgeographischen Bedingungen,
- beurteilen das Gefährdungspotenzial von Erdbeben für die Wirtschafts- und Siedlungsbedingungen der betroffenen Räume unter Berücksichtigung der Besiedlungsdichte,

2.5 Tropische Wirbelstürme (S. 68 – 71)

- erklären die Entstehung und Verbreitung von tropischen Wirbelstürmen als Ergebnis von naturgeographischen Bedingungen,
- beurteilen das Gefährdungspotenzial von tropischen Wirbelstürmen für die Wirtschafts- und Siedlungsbedingungen der betroffenen Räume unter Berücksichtigung der Besiedlungsdichte,

2.6 Mensch und Klimawandel (S. 72 – 84)

- erläutern anthropogene Einflüsse auf gegenwärtige Klimaveränderungen und deren mögliche Auswirkungen,
- beurteilen Möglichkeiten zur Begrenzung des globalen Temperaturanstiegs vor dem Hintergrund der demographischen und ökonomischen Entwicklung,

Zeitbedarf: ca. 12 Unterrichtsstunden

UV 3: Lebensgrundlage Wasser – zwischen Dürre und Überschwemmung

(Agenda 2030: Ziel 2 Kein Hunger, Ziel 6 Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen, Ziel 11 Nachhaltige Städte und Gemeinden, Ziel 12 Nachhaltiger Konsum und Produktion, Ziel 13 Maßnahmen zum Klimaschutz, Ziel 15 Leben an Land)

Inhaltsfelder: If 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Inhaltlicher Schwerpunkt: Leben mit dem Risiko von Wassermangel und Wasserüberfluss

Übergeordnete Kompetenzen:

- orientieren sich vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1, MKR 1.1-4)
- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2),
- analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3, MKR 2.2-4, MKR 5.1-2),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- stellen geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8, MKR 3.1-3, MKR 4.1-4),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2),
- präsentieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse im Nahraum (HK6).

konkretisierte Kompetenzen:

3.1 Dürre und Flut (S. 92 – 93)

- erläutern am Beispiel von Dürren Kopplungen von ökologischer, sozialer und technischer Vulnerabilität,

3.2 Eingriffe des Menschen in den Wasserhaushalt (S. 94 – 99)

- stellen Hochwasserereignisse als einen natürlichen Prozess im Rahmen des Wasserkreislaufs dar, der durch unterschiedliche menschliche Eingriffe in seinen Auswirkungen verstärkt wird,

3.3 Gefährdung von Lebensräumen durch Dürren (S. 100 – 106)

- erläutern am Beispiel von Dürren Kopplungen von ökologischer, sozialer und technischer Vulnerabilität
- erörtern Möglichkeiten und Grenzen der Anpassung an Dürren in besonders gefährdeten Gebieten,
- bewerten die Eignung von Wirtschafts- und Siedlungsräumen anhand verschiedener Geofaktoren

3.4 Bedrohung von Lebensräumen durch Desertifikation (S.107 - 110)

- erläutern am Beispiel der Desertifikation Ursachen und Folgen der anthropogen bedingten Bedrohung von Lebensräumen,
- erörtern Möglichkeiten und Grenzen der Anpassung an Dürren in besonders gefährdeten Gebieten

3.5 Hochwasser – Naturereignis oder Menschenwerk? (S. 111 – 125)

- stellen Hochwasserereignisse als einen natürlichen Prozess im Rahmen des Wasserkreislaufs dar, der durch unterschiedliche menschliche Eingriffe in seinen Auswirkungen verstärkt wird,
- beurteilen Maßnahmen der Hochwasservorsorge aus der Perspektive unterschiedlich Betroffener,

Zeitbedarf: ca. 12 Unterrichtsstunden

UV 4: Fossile Energieträger und neue Förderungstechnologien im Spannungsfeld von Ökonomie, Ökologie und Politik

(Agenda 2030: Ziel 1 Keine Armut, Ziel 7 Bezahlbare und saubere Energie, Ziel 10 Weniger Ungleichheiten, Ziel 12 Nachhaltiger Konsum und Produktion, Ziel 16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen)

UV 4a: Förderung und Nutzung fossiler Energieträger im Spannungsfeld von Ökonomie und Ökologie

UV 4b: Neue Fördertechnologien - Verlängerung des fossilen Zeitalters mit kalkulierbaren Risiken?

Inhaltsfeld 2: Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung

Inhaltlicher Schwerpunkt: Fossile Energieträger als Motor für wirtschaftliche Entwicklungen und Auslöser politischer Auseinandersetzungen

Übergeordnete Kompetenzen:

- orientieren sich vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1, MKR 1.1-4)
- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2),
- analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3, MKR 2.2-4, MKR 5.1-2),
- recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5, MKR 2.2-4),
- stellen geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8, MKR 3.1-3, MKR 4.1-4),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1, MKR 4.1-4),

Konkretisierte Kompetenzen:

UV 4a:**4.1** Entwicklung des globalen Energiebedarfs (S. 128 – 133)

- analysieren die Entwicklung des globalen Energiebedarfs in regionaler und sektoraler Hinsicht,

4.2 Steinkohle – ein fossiler Energieträger als Standortfaktor (S. 134 – 139)

- stellen die Verfügbarkeit fossiler Energieträger in Abhängigkeit von den geologischen Lagerungsbedingungen als wichtigen Standortfaktor für wirtschaftliche Entwicklung dar,
- beurteilen die Bedeutung fossiler Energieträger für die Entwicklung von Räumen aus ökonomischer und ökologischer Perspektive,

4.3 Ökonomische, ökologische und soziale Auswirkungen der Förderung fossiler Energieträger – Rheinisches Braunkohlerevier (S. 140 – 145)

- erläutern ökonomische, ökologische und soziale Auswirkungen der Förderung von fossilen Energieträgern,
- beurteilen die Bedeutung fossiler Energieträger für die Entwicklung von Räumen aus ökonomischer und ökologischer Perspektive,

4.4 Erdöl – weltweite Nachfrage als Entwicklungsimpuls für Förderregionen (S. 146 – 149)

- erläutern Zusammenhänge zwischen weltweiter Nachfrage nach Energierohstoffen und Entwicklungsimpulsen in den Förderregionen,

4.5 Erdöl – Rohstoff mit Konfliktpotenzial (S. 150 – 154)

- erläutern Zusammenhänge zwischen weltweiter Nachfrage nach Energierohstoffen und innerstaatlichen sowie internationalen Konfliktpotenzialen,

UV 4b:**4.6 Neue Fördertechnologien – Verlängerung des fossilen Zeitalters mit kalkulierbaren Risiken? (S. 155 – 159)**

- analysieren die Entwicklung des globalen Energiebedarfs in regionaler und sektoraler Hinsicht,
- erläutern Zusammenhänge zwischen weltweiter Nachfrage nach Energierohstoffen und Entwicklungsimpulsen in den Förderregionen,
- beurteilen die räumlichen Voraussetzungen und Folgen verschiedener Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs

TERRA Differenzierung Fossile Energien – Sicherung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zukunft? (S. 160 – 165)

- analysieren die Entwicklung des globalen Energiebedarfs in regionaler und sektoraler Hinsicht,
- erläutern Zusammenhänge zwischen weltweiter Nachfrage nach Energierohstoffen und Entwicklungsimpulsen in den Förderregionen,
- erläutern Zusammenhänge zwischen weltweiter Nachfrage nach Energierohstoffen und innerstaatlichen Konfliktpotenzialen,
- erörtern die Auswirkungen der Ausweitung von Anbauflächen für nachwachsende Energierohstoffe im Zusammenhang mit der Ernährungssicherung für eine wachsende Weltbevölkerung
- beurteilen die räumlichen Voraussetzungen und Folgen verschiedener Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs
- bewerten unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit den hohen Energieverbrauch von Industrienationen kritisch

Zeitbedarf: ca. 14 Unterrichtsstunden

UV 5: Regenerative Energieträger – Möglichkeiten und Grenzen nachhaltiger Nutzung

(Agenda 2030: Ziel 7 Bezahlbare u. saubere Energie, Ziel 8 Menschenwürdige Arbeit u. Wirtschaftswachstum, Ziel 9 Industrie, Innovation u. Infrastruktur, Ziel 11 Nachhaltige Städte u. Gemeinden, Ziel 13 Maßnahmen zum Klimaschutz, opt.: Ziel 17 Partnerschaften zur Erreichung der Ziele)

Inhaltsfeld 2: Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung

Inhaltlicher Schwerpunkt: Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung regenerativer Energien als Beitrag eines nachhaltigen Ressourcen- und Umweltschutzes

Übergeordnete Kompetenzen:

- orientieren sich vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1, MKR 1.1-4)
- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2),
- analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3, MKR 2.2-4, MKR 5.1-2),
- recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken u. i. Internet Informationen u. werten diese fragebezogen aus (MK5, MKR 2.2-4),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1, MKR 4.1-4),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2),

Konkretisierte Kompetenzen:**5.1 Energiewende – Aufbruch in ein neues Zeitalter (S. 168 – 171)**

- beschreiben unterschiedliche Formen regenerativer Energieerzeugung und deren Versorgungspotenzial,
- bewerten unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit den hohen Energieverbrauch von Industrienationen kritisch,

5.2 Kann eine klimaneutrale Stromversorgung gelingen? (S. 172 – 183)

- beschreiben unterschiedliche Formen regenerativer Energieerzeugung und deren Versorgungspotenzial,
- erklären die Bedeutung regenerativer Energieträger für einen nachhaltigen Ressourcen- und Umweltschutz,

TERRA Differenzierung Stromerzeugung – zwischen Vision und Plan (S. 184 – 185)

- beschreiben unterschiedliche Formen regenerativer Energieerzeugung und deren Versorgungspotenzial,

5.3 Energieinfrastruktur – Fit für die Energiewende? (S. 186 – 187)

- beschreiben unterschiedliche Formen regenerativer Energieerzeugung und deren Versorgungspotenzial,

5.4 Salzkotten – eine Gemeinde auf der Suche nach mehr Windenergie (S. 188 – 193)

- erklären die Bedeutung regenerativer Energieträger für einen nachhaltigen Ressourcen- und Umweltschutz,
- beurteilen die räumlichen Voraussetzungen und Folgen verschiedener Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs,

5.5 Energie ist nicht nur Strom (S. 194 – 201)

- beschreiben unterschiedliche Formen regenerativer Energieerzeugung und deren Versorgungspotenzial,
- erörtern die Auswirkungen der Ausweitung von Anbauflächen für nachwachsende Energierohstoffe im Zusammenhang mit der Ernährungssicherung für eine wachsende Weltbevölkerung,

Zeitbedarf: ca. 14 Stunden

2.2 Qualifikationsphase

UV 1 Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen

(Agenda 2030: Ziel 1 Keine Armut, Ziel 2 Kein Hunger, Ziel 4 Hochwertige Bildung, Ziel 6 Sauberes Wasser u. Sanitäreinrichtungen, Ziel 12 Nachhaltiger Konsum u. Produktion, Ziel 13 Maßnahmen zum Klimaschutz, Ziel 14 Leben unter dem Wasser, Ziel 15 Leben an Land, evtl. Ziel 11 Nachhaltige Städte u. Gemeinden: ländlicher Raum in gem. Zone ist durch Entstehung von Großbetrieben von Arbeitslosigkeit und Abwanderung betroffen)

Inhaltsfeld 3: Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Landwirtschaftliche Produktion in den Tropen vor dem Hintergrund weltwirtschaftlicher Prozesse
- Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion in der gemäßigten Zone und in den Subtropen
- Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit

Übergeordnete Kompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort u. mittelbar m. Hilfe v. physischen u. thematischen Karten sowie digit. Kartendiensten (MK1, MKR 1.1-4),
- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3, MKR 2.2-4, MKR 5.1-2),
- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5, MKR 2.2-4),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen sowie differenziert dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- stellen komplexe geogr. Informationen graph. dar (Kartenskizzen, Diagr., Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8, MKR 3.1-3, MKR 4.1-4)
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1, MKR 4.1-4),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK2),
- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5),

Konkretisierte Kompetenzen (Ergänzungen für den LK: *kursiv*):**1.1** Landwirtschaft Produktion in den Tropen vor dem Hintergrund weltwirtschaftlicher Prozesse (S. 10 – 23)

- vergleichen Plantagenwirtschaft und Subsistenzwirtschaft hinsichtlich ihrer Betriebsstrukturen und Marktausrichtung.
- stellen v. d. Hintergr. der Begrenztheit agrar. Anbauflächen u. d. steigenden Bedarf an Agrargütern zunehmende Nutzungskonkurrenzen dar.
- *erläutern Wechselwirkungen zwischen lokaler und regionaler Agrarproduktion in den Tropen und dem Weltagrarmarkt (LK)*,
- erläutern den Einfluss weltwirtschaftlicher Prozesse und Strukturen auf die agrare Raumnutzung der Tropen.
- erläutern die Gefährdung des tropischen Regenwaldes aufgrund der Eingriffe des Menschen in den Stoffkreislauf.
- erörtern das Spannungsfeld von Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion und Notwendigkeit zur Versorgungssicherung.
- bewerten selbstkritisch ihre Rolle als Verbraucherinnen und Verbraucher hinsichtlich der ökologischen, ökonomischen und sozialen Folgen des eigenen Konsumverhaltens.

1.2 Intensive landwirtschaftliche Produktion in den ariden Subtropen - Beispiel Saudi-Arabien (S. 24 – 35)

- stellen unterschiedl. Formen d. Bewässerungslandwirtschaft i. d. Subtropen als Möglichkeiten d. Überwindung d. klimat. Trockengrenze dar.
- stellen Bodenversalzung und Bodendegradierung als Folgen einer unangepassten landwirtschaftlichen Nutzung dar.
- bewerten Maßnahmen zur Verringerung von Bodendegradation u. Desertifikation hinsichtl. ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte.
- bewerten selbstkritisch ihre Rolle als Verbraucherinnen und Verbraucher hinsichtlich der ökologischen, ökonomischen und sozialen Folgen des eigenen Konsumverhaltens.

1.3 Intensive landwirtschaftliche Produktion in den semiariden Subtropen - Beispiel Südostspanien (S. 36 – 37)

- stellen unterschiedliche Formen der Bewässerungslandwirtschaft in den Subtropen als Möglichkeiten der Überwindung der klimatischen Trockengrenze dar.
- *analysieren unterschiedliche Formen der Bewässerungslandwirtschaft zur Überwindung der klimatischen Trockengrenze und unterscheiden sie hinsichtlich ihrer Effizienz des Wassereinsatzes (LK)*.
- erklären Kennzeichen des landwirtschaftlichen Strukturwandels wie Mechanisierung, Intensivierung und Spezialisierung mit sich verändernden ökonomischen und technischen Rahmenbedingungen sowie Konsumgewohnheiten.
- erörtern den Zielkonflikt zwischen der steigenden Nachfrage nach Agrargütern einer wachsenden Weltbevölkerung und den Erfordernissen nachhaltigen Wirtschaftens.

1.4 Den Boden unter den Füßen verlieren - Desertifikation im Sahel (S. 38 – 43)

- stellen Bodenversalzung und Bodendegradierung als Folgen einer unangepassten landwirtschaftlichen Nutzung dar.
- bewerten Maßnahmen zur Verringerung von Bodendegradation u. Desertifikation hinsichtl. ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte.

1.5 Intensivierung und Strukturwandel in der Gemäßigten Zone (S. 44 – 53)

- erklären Kennzeichen des landwirtschaftlichen Strukturwandels wie Mechanisierung, Intensivierung und Spezialisierung mit sich verändernden ökonomischen und technischen Rahmenbedingungen sowie Konsumgewohnheiten.
- kennzeichnen Merkmale der ökologischen Landwirtschaft.
- *bewerten Ausw. d. agraren Strukturwandels m. d. Schwerp. d. Beschäftigungswirksamkeit u. d. Veränder. d. Kultur- u. Naturlandschaft (LK)*.
- bewerten selbstkrit. ihre Rolle als Verbraucher/innen hinsichtl. der ökologischen, ökonomischen u. sozialen Folgen d. eig. Konsumverhaltens.

1.6 Instrumente zur Messung der Nachhaltigkeit (S. 54 – 57)

- erörtern den Zielkonflikt zwischen der steigenden Nachfrage nach Agrargütern einer wachsenden Weltbevölkerung und den Erfordernissen nachhaltigen Wirtschaftens.
- bewerten selbstkritisch ihre Rolle als Verbraucherinnen und Verbraucher hinsichtlich der ökologischen, ökonomischen und sozialen Folgen des eigenen Konsumverhaltens.

1.7 Agrarprodukte für 9 Millionen Menschen? (S. 58 – 65)

- erörtern den Zielkonflikt zwischen der steigenden Nachfrage nach Agrargütern einer wachsenden Weltbevölkerung und den Erfordernissen nachhaltigen Wirtschaftens

Zeitbedarf: ca. 20 Unterrichtsstunden

UV 2: Wirtschaftsregionen im Wandel

(Agenda 2030: Ziel 8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum, Ziel 9 Industrie, Innovation und Infrastruktur, Ziel 10 Weniger Ungleichheiten, Ziel 15 Leben an Land)

Inhaltsfeld 4: Bedeutungswandel von Standortfaktoren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Strukturwandel industriell geprägter Räume
- Herausbildung von Wachstumsregionen

Übergeordnete Kompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1, MKR 1.1-4),
- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3, MKR 2.2-4, MKR 5.1-2),
- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5, MKR 2.2-4),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen sowie differenziert dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8, MKR 3.1-3, MKR 4.1-4)
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1, MKR 4.1-4),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK2),
- planen und organisieren themenbezogen Elemente von Unterrichtsgängen und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3),
- entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5),

Konkretisierte Kompetenzen (Ergänzungen für den LK: kursiv):

2.1 Ruhrgebiet – Entstehung und Wandel eines Industrieraumes (S. 68 – 81)

- erklären den Wandel von Standortfaktoren als Folge technischen Fortschritts, veränderter Nachfrage und politischer Vorgaben.
- erklären die Entstehung und den Strukturwandel industriell geprägter Räume mit sich wandelnden Standortfaktoren.
- *beschreiben den Zusammenhang zwischen Deindustrialisierungsprozessen und Modellen der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen (LK).*

- beschreiben Reindustrialisierung, Diversifizierung und Tertiärisierung als Strategien zur Überwindung von Strukturkrisen.
- beurteilen den Bedeutungswandel von harten und weichen Standortfaktoren für die wirtschaftliche Entwicklung eines Raumes.
- erörtern konkrete Maßnahmen zur Entwicklung von Wirtschaftsräumen.

2.2 Faktoren der Standortwahl (S. 82 – 89)

- erklären den Wandel von Standortfaktoren als Folge technischen Fortschritts, veränderter Nachfrage und politischer Vorgaben.
- erklären die Entstehung und den Strukturwandel industriell geprägter Räume mit sich wandelnden Standortfaktoren.
- *beschreiben den Zusammenhang zw. Deindustrialisierungsprozessen u. Modellen d. wirtschaftlichen u. gesellschaftlichen Veränderungen (LK).*
- beurteilen den Bedeutungswandel von harten und weichen Standortfaktoren für die wirtschaftliche Entwicklung eines Raumes,

2.3 Innovationen und Wirtschaftswandel (S. 90 – 97)

- erklären die Orientierung moderner Produktions- und Logistikbetriebe an leistungsfähigen Verkehrsstandorten aufgrund der wachsenden Bedeutung von just-in-time-production und lean-production.
- beurteilen den Bedeutungswandel von harten und weichen Standortfaktoren für die wirtschaftliche Entwicklung eines Raumes.

2.4 Region München – Wachstum ohne Grenzen? (S. 98 – 101)

- analysieren Wachstumsregionen mit Hilfe wirtschaftlicher Indikatoren.
- *stellen als wesentliche Voraussetzungen für die Entwicklung von Hightech-Clustern eine hochentwickelte Verkehrs- und Kommunikationsinfrastruktur sowie die räumliche Nähe zu Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen dar (LK).*
- beurteilen die Bedeutung von Wachstumsregionen für die Entwickl. eines Landes aus wirtschaftl., technolog. U. gesellschaftl. Perspektive.
- *beurteilen d. Bedeutung staatl. Institutionen u. politischer Entscheidungen f. d. Ausprägung v. Wachstumsregionen u. Hightech-Clustern (LK).*

2.5 Fit für den globalen Markt: Förderung europäischer Wirtschaftsregionen (S. 102 – 109)

- beschreiben Reindustrialisierung, Diversifizierung und Tertiärisierung als Strategien zur Überwindung von Strukturkrisen.
- erörtern konkrete Maßnahmen zur Entwicklung von Wirtschaftsräumen.
- *erörtern konkrete Maßnahmen zur Entwicklung von Wirtschaftsräumen hinsichtlich der Nachhaltigkeit, raumordnerischer Leitbilder und Entwicklungsstrategien (LK).*
- beurteilen die Bedeutung von Wachstumsregionen für die Entwicklung eines Landes aus wirtschaftlicher, technologischer und gesellschaftlicher Perspektive.
- *beurteilen die Bedeutung staatlicher Institutionen und politischer Entscheidungen für die Ausprägung von Wachstumsregionen und Hightech-Clustern (LK).*

2.6 Mehr Wachstum durch Sonderwirtschafts- und Freihandelszonen (S. 110 – 117)

- erläutern die Veränderung von lokalen und globalen Standortgefügen aufgrund d. Einrichtung von Sonderwirtschafts-, Freihandels- und wirtschaftlichen Integrationszonen.
- erörtern Chancen und Risiken, die sich in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht aus der Einrichtung von Sonderwirtschafts-, Freihandels- und wirtschaftlichen Integrationszonen ergeben

Zeitbedarf: ca. 20 Unterrichtsstunden

UV 3: Stadtentwicklung und Stadtstrukturen

(Agenda 2030: Ziel 1 Keine Armut, Ziel 2 Kein Hunger, Ziel 4 Hochwertige Bildung, Ziel 6 Sauberes Wasser u. Sanitäreinrichtungen, Ziel 10 Weniger Ungleichheiten, Ziel 11 Nachhaltige Städte u. Gemeinden, Ziel 12 Nachhaltiger Konsum u. Produktion, Ziel 17 Partnerschaften zur Erreichung d. Ziele)

Inhaltsfeld 5: Stadtentwicklung und Stadtstrukturen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten
- Metropolisierung und Marginalisierung als Elemente eines weltweiten Verstädterungsprozesses
- Demographischer und sozialer Wandel als Herausforderung für zukunftsorientierte Stadtentwicklung

Übergeordnete Kompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1, MKR 1.1-4),
- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3, MKR 2.2-4, MKR 5.1-2),
- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5, MKR 2.2-4),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen sowie differenziert dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8, MKR 3.1-3, MKR 4.1-4)
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- planen und organisieren themenbezogen Elemente von Unterrichtsgängen und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3),
- entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5),

Konkretisierte Kompetenzen (Ergänzungen für den LK: kursiv):**3.1** Stadt als lebenswerter Raum für alle? (S. 121 – 123)

- bewerten städtische Veränderungsprozesse als Herausforderung und Chance zukünftiger Stadtplanung auch unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Männern, Frauen und Kindern.

3.2 Städte als komplexe Lebensräume zwischen Tradition und Fortschritt (S. 124 – 139)

- gliedern städtische Räume nach genetischen, funktionalen und sozialen Merkmalen.
- *ordnen anhand von städtebaulichen Merkmalen Städte oder Stadtteile historischen und aktuellen Leitbildern der Stadtentwicklung zu (LK).*
- beschreiben die Genese städtischer Strukturen mit Bezug auf grundlegende Stadtentwicklungsmodelle.
- erläutern den Einfluss von Suburbanisierungs- und Segregationsprozessen auf gegenwärtige Stadtstrukturen.
- erklären die Entstehung tertiärwirtschaftlich geprägter städtischer Teilräume im Zusammenhang mit Nutzungskonkurrenzen, dem sektoralen Wandel und dem Miet- und Bodenpreisgefüge.
- *erklären die Verflechtung von Orten verschiedener Zentralitätsstufen mit deren unterschiedlicher funktionalen Ausstattung (LK).*
- bewerten die Folgen von Suburbanisierungs- u. Segregationsprozessen im Hinblick auf ökol. Aspekte u. d. Zusammenleben sozialer Gruppen.
- erörtern Chancen und Risiken konkreter Maßnahmen zur Entwicklung städtischer Räume.
- erörtern Umfang und Grenzen von Großprojekten als Impulse für die Revitalisierung von Innenstädten (LK).
- bewerten städtische Veränderungsprozesse als Herausforderung und Chance zukünftiger Stadtplanung auch unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Männern, Frauen und Kindern.

3.3 Stadt und Stadtentwicklung in außereuropäischen Kulturkreisen (S. 140 – 147)

- beschreiben die Genese städtischer Strukturen mit Bezug auf grundlegende Stadtentwicklungsmodelle.
- *beschreiben die Genese kulturraumspezifischer städtischer Strukturen mit Bezug auf verschiedene Stadtentwicklungsmodelle (LK).*
- *beurteilen die Aussagekraft von Stadtentwicklungsmodellen hinsichtlich ihrer Übertragbarkeit auf Realräume (LK).*
- bewerten die Folgen von Suburbanisierungs- u. Segregationsprozessen im Hinblick auf ökol. Aspekte u. d. Zusammenleben sozialer Gruppen.

3.4 Metropolisierung und Marginalisierung – Prozesse im Rahmen der weltweiten Verstädterung (S. 148 – 159)

- erläutern Metropolisierung als Prozess der Konzentration von Bevölkerung, Wirtschaft und hochrangigen Funktionen.
- erläutern die Herausbildung von Megastädten als Ergebnis von Wanderungsbewegungen aufgrund von pull- und push-Faktoren.
- stellen die räumliche und soziale Marginalisierung in Städten in Entwicklungs- und Schwellenländern dar.
- *erklären die lokale Fragmentierung und Polarisierung als einen durch die Globalisierung verstärkten Prozess aktueller Stadtentwicklung (LK).*
- erörtern die Problematik der zunehmenden ökologischen und sozialen Vulnerabilität städtischer Agglomerationen im Zusammenhang mit fortschreitender Metropolisierung- und Marginalisierung.
- bewerten städtische Veränderungsprozesse als Herausforderung und Chance zukünftiger Stadtplanung auch unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Männern, Frauen und Kindern.

3.5 Strategien einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung- (S. 160 – 173)

- stellen Stadtumbaumaßnahmen als notw. Anpassung auf sich verändernde soziale, ökonomische und ökologische Rahmenbedingungen dar.
- bewerten Maßnahmen für eine nachhaltige Stadtentwicklung im Spannungsfeld von Mobilität und Lebensqualität.
- erörtern die Auswirkungen von Revitalisierungsmaßnahmen unter Aspekten nachhaltiger Stadtentwicklung.
- *erörtern den Wandel städtebaulicher Leitbilder als Ausdruck sich verändernder ökonomischer, demographischer, politischer und ökologischer Rahmenbedingungen (LK).*
- *erörtern Chancen und Risiken konkreter Maßnahmen zur Entwicklung städtischer Räume anhand von Kriterien, die sich aus raumordnerischen und städtebaulichen Leitbildern ergeben (LK).*
- *bewerten städtische Veränderungsprozesse als Herausforderung und Chance zukünftiger Stadtplanung (LK).*
- *bewerten Maßnahmen für eine nachhaltige Stadtentwicklung im Spannungsfeld von Mobilität und Lebensqualität auch unter Berücksichtigung der jeweiligen Bedürfnisse von Männern, Frauen und Kindern (LK).*

Zeitbedarf: ca. 20 Unterrichtsstunden

UV 4: Bevölkerungsentwicklung und Migration

(Agenda 2030: Ziel 1 *Keine Armut*, Ziel 2 *Kein Hunger*, Ziel 4 *Hochwertige Bildung*, Ziel 8 *Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum*, Ziel 9 *Industrie, Innovation und Infrastruktur*, Ziel 10 *Weniger Ungleichheiten*, Ziel 12 *Nachhaltiger Konsum und Produktion*, Ziel 13 *Maßnahmen zum Klimaschutz*, Ziel 17 *Partnerschaften zur Erreichung der Ziele*)

Inhaltsfeld 6: Sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen

Übergeordnete Kompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1, MKR 1.1-4),
- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3, MKR 2.2-4, MKR 5.1-2),
- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5, MKR 2.2-4),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen sowie differenziert dar (MK6),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK2),

Konkretisierte Kompetenzen (Ergänzungen für den LK: kursiv):

4.1 Probleme und Herausforderungen (S. 176 – 177)

4.2 Entwicklung der Weltbevölkerung (S. 178 – 185)

- erläutern anhand des Modells des demographischen Übergangs Unterschiede und Gemeinsamkeiten der demographischen Entwicklung zwischen Industrie- und Entwicklungsländern sowie daraus resultierende Folgen.
- bewerten Aussagemöglichkeiten und -grenzen demographischer Modelle.

4.3 Die demographische Alterung (S. 186 – 189)

- erläutern anhand des Modells des demographischen Übergangs Unterschiede und Gemeinsamkeiten der demographischen Entwicklung zwischen Industrie- und Entwicklungsländern sowie daraus resultierende Folgen.
- bewerten Aussagemöglichkeiten und -grenzen demographischer Modelle.

4.4 Migration weltweit (S. 190 – 199)

- erläutern sozioökonomische und räumliche Auswirkungen internationaler Migration auf Herkunfts- und Zielgebiete.
- *erläutern sozioökonomische und räumliche Auswirkungen von ökonomisch, ökologisch und politisch bedingter internationaler Migration auf Herkunfts- und Zielgebiete (LK).*
- erörtern Wechselwirkungen zwischen Tragfähigkeit, Ernährungssicherung und Migration.

Zeitbedarf: ca. 10 Unterrichtsstunden

UV 5: Globale Disparitäten - Herausforderung für die Eine Welt

(Agenda 2030: Ziel 1 Keine Armut, Ziel 2 Kein Hunger, Ziel 3 Gesundheit und Wohlergehen, Ziel 4 Hochwertige Bildung, Ziel 5 Geschlechtergleichheit, Ziel 6 Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen, Ziel 7 Bezahlbare und saubere Energie, Ziel 12 Nachhaltiger Konsum und Produktion, Ziel 13 Maßnahmen zum Klimaschutz, Ziel 14 Leben unter Wasser, Ziel 15 Leben an Land, eventuell Ziel 17 Partnerschaften zur Erreichung der Ziele: im Sinne von wirtschaftlicher Zusammenarbeit zur Stärkung unterentwickelter Staaten)

Inhaltsfeld 6: Sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten
- Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten

Übergeordnete Kompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1, MKR 1.1-4),
- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3, MKR 2.2-4, MKR 5.1-2),
- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5, MKR 2.2-4),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen sowie differenziert dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8, MKR 3.1-3, MKR 4.1-4)
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK2),
- entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5),

Konkretisierte Kompetenzen (Ergänzungen für den LK: *kursiv*):**5.1** Gewinner und Verlierer in der Einen Welt (S. 202 – 207)**5.2** Merkmale und Ursachen globaler Disparitäten (S. 208 – 217)

- unterscheiden Entwicklungsstände von Ländern anhand ökonomischer und sozialer Indikatoren sowie dem HDI.
- erläutern sozioökonomische Disparitäten innerhalb und zwischen Ländern vor dem Hintergrund einer ungleichen Verteilung von Ressourcen und Infrastruktur sowie der politischen Verhältnisse.
- *erläutern sozioökonomische Disparitäten innerhalb und zwischen Ländern vor dem Hintergrund einer ungleichen Verteilung von Ressourcen und Infrastruktur und des Prozesses der globalen Fragmentierung (LK).*
- beurteilen Entwicklungschancen und Entwicklungsrisiken in unterschiedlich geprägten Wirtschaftsregionen, die sich aus dem Prozess der Globalisierung ergeben.

5.3 Disparitäten und tragfähige Ernährungssicherung an Land und im Meer (S. 218 – 221)

- erörtern Wechselwirkungen zwischen Tragfähigkeit, Ernährungssicherung und Migration.

5.4 Strategien und Instrumente zur Reduzierung von Disparitäten (S. 222 – 231)

- stellen Entwicklungsachsen und Entwicklungspole als Steuerungselemente der Raumentwicklung dar.
- erläutern das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung sowie daraus ableitbare Maßnahmen.
- *erläutern die Leitbilder der nachholenden Entwicklung, der Befriedigung von Grundbedürfnissen und der nachhaltigen Entwicklung sowie daraus abzuleitende Maßnahmen (LK).*
- beurteilen konkrete Maßnahmen zum Abbau von regionalen Disparitäten im Hinblick auf deren Effizienz und Realisierbarkeit.
- erörtern Konsequenzen, die sich aus der Umsetzung des Leitbilds der nachhaltigen Entwicklung ergeben.
- *erörtern Konsequenzen, die sich aus der Umsetzung unterschiedlicher Leitbilder der Entwicklung ergeben (LK).*

5.5 Globalisierung als Chance zum Abbau von Disparitäten? (S. 232 – 245)

- stellen Entwicklungsachsen und Entwicklungspole als Steuerungselemente der Raumentwicklung dar.
- beurteilen konkrete Maßnahmen zum Abbau von regionalen Disparitäten im Hinblick auf deren Effizienz und Realisierbarkeit.
- *beurteilen Entwicklungschancen und Entwicklungsrisiken in unterschiedlich geprägten Wirtschaftsregionen, die sich aus dem Prozess der Globalisierung ergeben (LK).*
- *beurteilen Strategien zur Exportdiversifizierung hinsichtlich ihrer Wirksamkeit für eine nationalen ökonomischen Entwicklung (LK).*

Zeitbedarf: ca. 20 Unterrichtsstunden

UV 6: Auf dem Weg zur Dienstleistungsgesellschaft – Tertiärisierung von Wirtschaft und Gesellschaft

(Agenda 2030: Ziel 8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum, Ziel 9 Industrie, Innovation und Infrastruktur, Ziel 10 Weniger Ungleichheiten, Ziel 11 Nachhaltige Städte und Gemeinden)

Inhaltsfeld 7: Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung

Übergeordnete Kompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1, MKR 1.1-4),
- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3, MKR 2.2-4, MKR 5.1-2),
- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5, MKR 2.2-4),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen sowie differenziert dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8, MKR 3.1-3, MKR 4.1-4)
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK2),

Konkretisierte Kompetenzen (Ergänzungen für den LK: *kursiv*):**6.1** Dienstleistungszentrum Düsseldorf (S. 248 – 249)

- erklären den fortschreitenden Prozess der Tertiärisierung mit sich verändernden sozioökonomischen und technischen Gegebenheiten.
- *beschreiben die räumliche Struktur von Dienstleistungsclustern (LK).*

6.2 Tertiärisierung, nicht nur ein Segen (S. 250 – 251)

- erklären den fortschreitenden Prozess der Tertiärisierung mit sich verändernden sozioökonomischen und technischen Gegebenheiten.
- erörtern raumstrukturelle Folgen, die sich durch die Aufspaltung des tertiären Sektors in Hoch- und Niedriglohnbereiche ergeben sowie die damit verbundenen Konsequenzen für Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen.

6.3 Der Weg in die Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft (S. 252 – 257)

- stellen die Vielfalt des tertiären Sektors am Beispiel der Branchen Handel, Verkehr sowie personen- und unternehmensorientierte Dienstleistungen dar.
- erklären den fortschreitenden Prozess der Tertiärisierung mit sich verändernden sozioökonomischen und technischen Gegebenheiten.

6.4 Verkehrs- und Kommunikationsnetze in ihrer Bedeutung für globale Verflechtungen (S. 258 – 263)

- erklären den fortschreitenden Prozess der Tertiärisierung mit sich verändernden sozioökonomischen und technischen Gegebenheiten.
- bewerten die Bedeutung einer leistungsfähigen Infrastruktur für Unternehmen des tertiären Sektors.

6.5 Global Cities – urbane Zentren der Weltwirtschaft (S. 264 – 273)

- erklären die Herausbildung von Global Cities zu höchstrangigen Dienstleistungszentren als Ergebnis der globalen Wirtschaftsentwicklung.
- erörtern Folgen des überproportionalen Bedeutungszuwachses von Global Cities.

Zeitbedarf: ca. 12 Unterrichtsstunden

UV 7: Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedliche entwickelte Räume

(Agenda 2030: Ziel 1 Keine Armut, Ziel 2 Kein Hunger, Ziel 8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum, evtl. Ziel 9 Industrie, Innovation und Infrastruktur: Zusammenhang zu Ziel 8 gegeben, Ziel 10 Weniger Ungleichheiten, Ziel 11 Nachhaltige Städte und Gemeinden, Ziel 13 Maßnahmen zum Klimaschutz, Ziel 14 Leben unter Wasser, Ziel 15 Leben an Land)

Inhaltsfeld 7: Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedlich entwickelte Räume

Übergeordnete Kompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1, MKR 1.1-4),
- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3, MKR 2.2-4, MKR 5.1-2),
- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5, MKR 2.2-4),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen sowie differenziert dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8, MKR 3.1-3, MKR 4.1-4)
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK2),
- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),

Konkretisierte Kompetenzen (Ergänzungen für den LK: kursiv):**7.1 Wohin die Reise geht (S. 276 – 277)**

- erläutern die naturräumliche und infrastrukturelle Ausstattung einer Tourismusregion sowie deren Wandel aufgrund der touristischen Nachfrage.

7.2 Boombranche Tourismus (S. 278 – 283)

- erläutern die naturräumliche und infrastrukturelle Ausstattung einer Tourismusregion sowie deren Wandel aufgrund der touristischen Nachfrage.
- erörtern positive und negative Effekte einer touristisch geprägten Raumentwicklung.
- erörtern den Zielkonflikt zwischen wirtschaftlichem Wachstum durch Tourismus und nachhaltiger und sozial gerechter Entwicklung in Tourismusregionen.

7.3 Tourismus zwischen Landschaftszerstörung und Landschaftsbewahrung (S. 284 – 291)

- erläutern die naturräumliche und infrastrukturelle Ausstattung einer Tourismusregion sowie deren Wandel aufgrund der touristischen Nachfrage.
- ordnen Folgen unterschiedlicher Formen des Tourismus in das Dreieck der Nachhaltigkeit ein.
- *ordnen Folgen unterschiedlicher Formen des Tourismus in verschiedene Konzepte der Nachhaltigkeit ein (LK).*
- erörtern positive und negative Effekte einer touristisch geprägten Raumentwicklung.
- erörtern den Zielkonflikt zwischen wirtschaftlichem Wachstum durch Tourismus und nachhaltiger und sozial gerechter Entwicklung in Tourismusregionen.
- bewerten ihr eigenes und fremdes Urlaubsverhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen.
- *erörtern das Dilemma zwischen der Befriedigung individueller Urlaubsbedürfnisse und einer nachhaltigen Entwicklung in Tourismusregionen (LK).*

7.4 Tourismus - eine Chance für Entwicklungsländer? (S. 292 – 299)

- analysieren unter Einbezug eines einfachen Modells die Entwicklung einer touristischen Destination.
- *erklären unter Einbezug verschiedener Modelle Bedeutung und raumzeitliche Entwicklung des Tourismus (LK).*
- *ordnen Folgen unterschiedlicher Formen des Tourismus in verschiedene Konzepte der Nachhaltigkeit ein (LK).*
- erörtern positive und negative Effekte einer touristisch geprägten Raumentwicklung.
- erörtern den Zielkonflikt zwischen wirtschaftlichem Wachstum durch Tourismus und nachhaltiger und sozial gerechter Entwicklung in Tourismusregionen.
- *erörtern das Dilemma zwischen der Befriedigung individueller Urlaubsbedürfnisse und einer nachhaltigen Entwicklung in Tourismusregionen (LK).*
- *beurteilen Aussagemöglichkeiten und -grenzen von modellhaften Darstellungen der Tourismusentwicklung (LK).*

7.5 Raumanalyse: Tourismus – eine Chance für eine zukunftsfähige Entwicklung Sri Lankas? (S. 300 – 307)

- erläutern die naturräumliche und infrastrukturelle Ausstattung einer Tourismusregion sowie deren Wandel aufgrund der touristischen Nachfrage.
- ordnen Folgen unterschiedlicher Formen des Tourismus in das Dreieck der Nachhaltigkeit ein.
- erörtern positive und negative Effekte einer touristisch geprägten Raumentwicklung.
- erörtern den Zielkonflikt zwischen wirtschaftlichem Wachstum durch Tourismus und nachhaltiger und sozial gerechter Entwicklung in Tourismusregionen.

Zeitbedarf: ca. 12 Unterrichtsstunden

3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Geographie die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 23 sind fachspezifisch angelegt.

3.1 Überfachliche Grundsätze

- Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
- Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler
- Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- Der Unterricht versucht individuelle Lernwege zu berücksichtigen.
- Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

3.2 Fachliche Grundsätze

- Im Mittelpunkt stehen Mensch-Raum-Beziehungen
- Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seiner Bezugswissenschaft Geographie.
- Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und kann deshalb phasenweise fächer- und lernbereichsübergreifend ggf. auch projektartig angelegt sein.
- Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen und einem konkreten Raumbezug ausgehen.
- Im Geographieunterricht selber, aber auch darüber hinaus (Exkursionen, Studienfahrten, etc.) werden alle sich bietenden Möglichkeiten genutzt, um die Orientierungsfähigkeit zu schulen.

- Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, räumliche Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.
- Der Unterricht ist handlungsorientiert und soll Möglichkeiten zur realen Begegnung an inner- als auch an außerschulischen Lernorten eröffnen.

4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz trifft konkrete Vereinbarungen hinsichtlich der Gewichtung von Kriterien, um Transparenz und Vergleichbarkeit zu gewährleisten. Die folgende Übersicht stellt Bewertungsbereiche und mögliche Beurteilungskriterien zusammen, ohne hier bereits Gewichtungen und Konkretisierungen auszuweisen.

Auf der Grundlage von §13 - §16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Geographie für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

4.1 Verbindliche Instrumente

4.1.1 Klausuren

- In der Einführungsphase wird eine Klausur pro Halbjahr geschrieben; dabei ist darauf zu achten, dass die Klausur im 2. Halbjahr rechtzeitig vor der Wahl der Fächer in der Qualifikationsphase geschrieben wird. Im Blick auf die Kurswahlen zur Qualifikationsphase können Schülerinnen und Schüler die 2. Klausur auch als Probeklausur außerhalb der Leistungsbewertung schreiben.
- Klausuren orientieren sich immer am Abiturformat und am jeweiligen Lernstand der Schülerinnen und Schüler.
- Klausuren bereiten die Aufgabentypen des Zentralabiturs sukzessive vor; dabei wird der Grad der Vorstrukturierung zurückgefahren.
- Die Bewertung der Klausuren erfolgt grundsätzlich mit Hilfe eines Erwartungshorizontes.
- Die Aufgabenstellungen der schriftlichen Lernkontrollen beinhalten alle im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereiche.
- Die im KLP Kap. III dargestellten Überprüfungsformen (Darstellungsaufgaben, Analyseaufgaben und Erörterungsaufgaben) sind im Rahmen einer gegliederten Aufgabenstellung Bestandteil jeder Klausur.

4.1.2 Facharbeiten

- Die Regelung von § 13 Abs.3 APOGOST, nach der „in der Qualifikationsphase [...] nach Festlegung durch die Schule eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt“ wird, wird angewendet.
- Facharbeitsthemen sollen eine deutliche Eingrenzung des Themas und die Entwicklung einer Problemstellung aufweisen, die selbständig mit empirischen Mitteln untersucht wird. Daher ist ein starker regionaler Bezug zu bevorzugen.

4.2 Instrumente für die Beurteilung der Sonstigen Mitarbeit

- mündliche Beiträge zum Unterrichtsgespräch,
- individuelle Leistungen innerhalb von kooperativen Lernformen / Projektformen,
- Präsentationen, z.B. im Zusammenhang mit Referaten,
- Vorbereitung und Durchführung von Simulationen, Podiumsdiskussionen,
- Protokolle verschiedener Art,
- eigenständige Recherche (Bibliothek, Internet, usw.) und deren Nutzung für den Unterricht,

4.2.1 Übergeordnete Kriterien

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Sicherheit in der Beherrschung der Fachmethoden
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Differenziertheit der Reflexion
- Präzision

4.2.2 Konkretisierte Kriterien

4.2.2.1 Kriterien für die Überprüfung und Bewertung der Klausuren

- Erfassen der Aufgabenstellung
- Bezug der Darstellung zur Aufgabenstellung
- sachliche Richtigkeit

- sachgerechte Anwendung der Methoden zur Analyse und Interpretation der Materialien
- Herstellen von Zusammenhängen
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Plausibilität
- Transfer
- Reflexionsgrad
- sprachliche Richtigkeit und fachsprachliche Qualität der Darstellung

4.2.2.2 Kriterien für die Überprüfung und Bewertung von Facharbeiten

- Die Beurteilungskriterien für Klausuren werden auch auf Facharbeiten angewendet. Darüber hinaus ist ein besonderes Augenmerk zu richten auf die folgenden Aspekte:

Inhaltliche Kriterien:

- selbständige Eingrenzung des Themas und Entwicklung einer Problemstellung
- Selbständigkeit im Umgang mit dem Thema
- Tiefe und Gründlichkeit der Recherche
- Souveränität im Umgang mit den Materialien und Quellen
- Differenziertheit und Strukturiertheit der inhaltlichen Auseinandersetzung, der Argumentation
- Beherrschung, selbständige Auswahl und Anwendung fachrelevanter Arbeitsweisen,
- Kritische Distanz zu den eigenen Ergebnissen und Urteilen.

Sprachliche Kriterien:

- Beherrschung der Fachsprache, Präzision und Differenziertheit des sprachlichen Ausdrucks, sprachliche Richtigkeit,
- Sinnvolle, korrekte Einbindung von Zitaten und Materialien in den Text.

Formale Kriterien:

- Einhaltung der gesetzten Frist und des gesetzten Umfangs,
- Vollständigkeit der Arbeit,
- Sauberkeit und Übersichtlichkeit von erstellten Materialien,
- sinnvoller Umgang mit den Möglichkeiten des PC (z.B. Rechtschreibüberprüfung, Schriftbild, Fußnoten, Einfügen von Dokumenten, Bildern etc., Inhaltsverzeichnis),
- Korrekter Umgang mit Internetadressen (mit Datum des Zugriffs),
- Korrektes Literaturverzeichnis, korrekte Zitiertechnik.

4.2.2.3 Kriterien für die Überprüfung der Sonstigen Mitarbeit

Umfang und Grad des Kompetenzerwerbs werden unter folgenden Gesichtspunkten geprüft:

- Zuverlässigkeit und Regelmäßigkeit,
- Eigenständigkeit der Beteiligung.
- Sachliche und (fach-)sprachliche Angemessenheit der Beiträge,

- Reflexionsgehalt der Beiträge und Reflexionsfähigkeit gegenüber dem eigenen Lernprozess im Fach Geographie;
- Umgang mit anderen Schülerbeiträgen und mit Korrekturen;
- Sachangemessenheit und methodische Vielfalt bei Ergebnispräsentationen.

Bei Gruppenarbeiten

- Einbringen in die Arbeit der Gruppe
- Durchführung fachlicher Arbeitsanteile

Bei Projekten / projektorientiertem Arbeiten

- Einhaltung gesetzter Fristen
- Selbstständige Themenfindung
- Dokumentation des Arbeitsprozesses
- Grad der Selbstständigkeit
- Qualität des Produktes
- Reflexion des eigenen Handelns
- Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

4.3 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldungen zu den Klausuren erfolgen in Verbindung mit den zugrunde liegenden kriteriellen Erwartungshorizonten, die Bewertung von Facharbeiten wird in Gutachten dokumentiert.

Die Leistungsrückmeldung über die Note für die sonstige Mitarbeit und die Abschlussnote erfolgt in mündlicher Form zu den durch SchulG und APO-GOST festgelegten Zeitpunkten sowie auf Nachfrage.

Im Interesse der individuellen Förderung werden bei Bedarf die jeweiligen Entwicklungsaufgaben konkret beschrieben.

5 Lehr- und Lernmittel

Atlas: Diercke Weltatlas, 1. Auflage 2015, Westermann, Braunschweig

Einführungsphase: TERRA Geographie Einführungsphase, Ernst Klett Verlag, Stuttgart 2014

Qualifikationsphase: TERRA Geographie Qualifikationsphase, Ernst Klett Verlag, Stuttgart 2015

Die Herausgabe der Leitlinie Bildung für nachhaltige Entwicklung (Schule in NRW Nr. 9052) des Schulministeriums in NRW im Jahr 2019, die den „Nationalen Aktionsplan BNE“ umsetzt, soll künftig eine systematische Implementation von „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in den Fachunterricht anstoßen und auf diese Weise die Weiterentwicklung der Kernlehrpläne bzw. der schulinternen Lehrpläne erfolgen lassen. Diesen Entwicklungen entsprechend werden im

Erdkundeunterricht unserer Schule die Inhalte des oben aufgeführten Schulbuches um Materialien, die den Vorgaben der Leitlinie des Schulministeriums Rechnung tragen, ergänzt und erweitert.

6 Entscheidungen zu fach- und unterrichtübergreifenden Fragen

6.1 Anbindung an das Schulprogramm

Als Schule mit Courage, ohne Rassismus und der Zukunft orientiert sich der Geographieunterricht unserer Schule an der reflektierten Bewusstmachung des Miteinanderlebens unterschiedlicher Kulturen und Glaubensrichtungen. Ein respektvoller Umgang und ein nachhaltiges Wissen fördern das Bewusstsein für unterschiedliche Probleme und kontroverse Sichtweisen auf die globalisierte Welt- und fördern die Urteils- und die daraus resultierende Handlungskompetenz der am Erdkundeunterricht teilnehmenden Schülerinnen und Schüler. In der Fachkonferenz Geographie wird dieses Leitbild hinterfragt und somit kontinuierlich weiterentwickelt.

Konkret unterstützt das Fach Erdkunde unser Schulprogramm durch

- das zweite Leitziel der Kategorie „Werte und Normen“, indem sich das Fach besonders dem Fortbestand der Natur verantwortlich sieht (Vgl. Schulprogramm S. 6)
- das vierte Leitziel der Kategorie „Werte und Normen“, welches eine kritische und besonnene Haltung gegenüber einem ausschließlich durch Profit bestimmten Nutzen und Fortschritt vorsieht (Vgl. Schulprogramm S. 6)
- den fünften Standard der Kategorie „Werte und Normen“, weil z.B. das Konzept des ökologischen Fußabdrucks in der Qualifikationsstufe verankert ist (Vgl. Schulprogramm S. 7)
- das zweite Leitziel der Kategorie „Weltoffenheit“, indem ein Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt und Kompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung gefördert werden (Vgl. Schulprogramm S. 8)
- den ersten Standard der Kategorie „Weltoffenheit“, das ein verantwortliches Handeln im Einklang mit der Natur und einem nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen der Welt vorsieht (Kooperation Eine-Welt-AG) (Vgl. Schulprogramm S. 8)
- generell die ersten vier Leitziele und alle Standards der Kategorie „Unterricht“ (vgl. Schulprogramm S.9f) und der zweite, dritte, siebte und achte Standard der Kategorie „Förderung“ (Vgl. Schulprogramm S. 11f)

6.2 Fortbildungskonzept

Die Fachlehrkräfte besuchen regelmäßig die von der Bezirksregierung angebotenen Fachtagungen und Fortbildungskonzepte und tauschen sich generell über die Unterrichtsinhalte aus. Bei der Auswahl des Fortbildungsbedarfs liegt der Schwerpunkt auf der Nachhaltigkeitsbildung (vgl. Schulprogramm). Hierzu werden aktuell Angebote des Landesprogramms „Schule der Zukunft“ wahrgenommen (bei Interesse: <https://www.sdz.nrw.de>). In der Fachkonferenz werden die fachspezifischen Fortbildungsbedarfe erhoben und dem/der Fortbildungsbeauftragten der Schule mitgeteilt.

Außerdem werden in diesem Rahmen über stattgefundene Fortbildungen informiert, deren Ergebnis evaluiert und dann an Arbeitsgruppen und Kollegen weitergegeben.

7 Qualitätssicherung und Evaluation

Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggfs. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen

- mit den Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans
- mit dem eingesetzten Arbeitsmaterial
- mit Aspekten der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Zudem werden ggf. fachinterne und fächerübergreifende Arbeitsschwerpunkte für das kommende Schuljahr festgelegt.

Künftig soll ein Evaluationsbogen als Instrument der Bilanzierung diesen Prozess unterstützen, z.B.:

Kriterien		Ist-Zustand	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeitraumen)
Funktionen					
Fachvorsitz					
Stellvertreter					
Sonstige Funktionen <small>(im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)</small>					
Ressourcen					
perso- nell	Fachlehrer/in				
	fachfremd				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				
	...				
räumlich	Fachraum				
	Bibliothek				
	Computerraum				
	Lehrwerke				
				
materi- ell/ sachlich	Fachzeitschriften				
	...				
	Abstände Fachteamarbeit				
zeitlich	Dauer Fachteamarbeit				
	...				
Unterrichtsvorhaben					

Leistungsbewertung /Einzelinstrumente				
Leistungsbewertung/Grundsätze				
sonstige Leistungen				
Arbeitsschwerpunkt(e) SE				
fachintern				
- kurzfristig (Halbjahr)				
- mittelfristig (Schuljahr)				
- langfristig				
fachübergreifend				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Fachübergreifender Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				